



**GEMEINSCHAFTSSCHULE
AUGUST HERMANN FRANCKE**

**Pädagogisch – organisatorisches
Konzept**

GEMEINSCHAFTSSCHULE AUGUST HERMANN FRANCKE



**SCHULE ALS
LEBENSRAUM**

**BILDUNG
FÜR ALLE**

**ZUKUNFT
FÜR ALLE**

WESENTLICHE INHALTE

- Gemeinsamer Unterricht
- Abendrealschule
- Berufsorientierung
- Sozialkompetenz
- Ganztagsangebote
- Kooperationen und Partnerschaften
- Motivation und Anerkennung
- Gestaltung der Lernumgebung
- Kooperation mit den Eltern

SCHULE UND UMFELD

Die Gemeinschaftsschule „August Hermann Francke“ befindet sich in den Franckeschen Stiftungen im Stadtzentrum der Saalestadt Halle.

Die Franckeschen Stiftungen wurden 1698 von August Hermann Francke als Waisenhaus gegründet und entwickelten sich durch Schulgründungen zu einer Schulstadt mit Bildungsangeboten für alle Bürgerschichten. Das Besondere war, dass alle möglichen Schulformen dieser Zeit in den Stiftungen vereinigt waren, was weit über das Normale der damaligen Zeit hinausging. Besonderer Wert wurde im Unterricht auf Realien gelegt sowie bereits auf Technikunterricht, um die Kinder und Jugendlichen gut auf eine Berufsausbildung oder ein Studium vorzubereiten. Damit gelten die Franckeschen Stiftungen als Ursprung der Realschulbildung in Deutschland. In der Schulstadt lernten die Kinder nicht nur im Realienunterricht, sondern auch in der realen Welt wie zum Beispiel in Gärten, Bäckereien und anderen Stiftungseinrichtungen.



Diesen Ansätzen des ganzheitlichen Lernens fühlt sich die Gemeinschaftsschule August Hermann Francke eng verbunden. Unser Hauptziel ist es, alle Kinder unabhängig ihrer sozialen Herkunft auf das Leben, einen Beruf oder ein Studium vorzubereiten. Dafür stehen uns die Franckeschen Stiftungen sowie deren zahlreichen

Einrichtungen vor Ort als feste Partner unterstützend zur Seite. Beispielhaft seien hier der außerschulische Lernort Stichelsdorf, der Pflanzgarten, die Einrichtungen der Museumspädagogik sowie die Freizeitangebote des Krokoseums und des Jugendtreffs im Quartier genannt. Damit können unsere Schülerinnen und Schüler den ganzen Tag in den Stiftungen verbringen.



Unser Schulgebäude wurde 1999/2000 saniert, 2021 brandschutzsaniert und erhielt im Rahmen der Digitaloffensive des Bundes eine moderne Medienausstattung.

Derzeit lernen an der Gemeinschaftsschule „August Hermann Francke“ ca. 500 Schüler in 21 Klassen, zumeist in dreizügigen Jahrgängen. Zur Schule gehört ebenfalls eine Abendsekundarschule.

Die Schule hat sich auch außerhalb der Franckeschen Stiftungen ein umfangreiches Netzwerk geschaffen. Hierzu zählen zahlreiche Kooperationspartner und auch eine Partnerschule.

1. LERN – UND LERNWELT

1.1. Gestaltung der Lernumgebung

Worum geht es?

Die Lernumgebung hat einen Einfluss auf das Lernen. Daher ist es uns wichtig, dass die Lernumgebung zum erfolgreichen Lernen beiträgt.

An unserer Schule werden die Kinder überwiegend in ihrem Klassenraum unterrichtet. Besondere Fachräume für bestimmte Fächer ermöglichen hohen Praxisbezug. Alle Räume sind medial ausgestattet und verfügen über einen Internetzugang.

Für individuelle Gespräche steht der Raum der Kommunikation zur Verfügung. Weiterhin ist es möglich Unterricht in unserem „Grünen Klassenzimmer“ durchzuführen. Dieses wurde 2015 von Schülerinnen und Schüler unserer Schule neu angelegt und wird fortwährend gepflegt.

Als außerschulischer Lernort steht das Stiftsgut Stichelsdorf der Franckeschen Stiftungen zur Verfügung.

Was wollen wir?

Wir wollen, dass sich Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wohlfühlen und erfolgreich lernen. Sie sollen aktiv an der Gestaltung der Lernumgebung mitwirken.

1.2. Gemeinsamer Unterricht

Worum geht es?

An der Gemeinschaftsschule „August Hermann Francke“ wird seit nunmehr 15 Jahren die Integration erfolgreich praktiziert. In der Regel befinden sich 10-15% der Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten im Gemeinsamen Unterricht. Trotz veränderter schulischer und außerschulischer Rahmenbedingungen stellen sich die Lehrkräfte erfolgreich dieser Herausforderung.

Unsere Schülerschaft lässt sich wie folgt charakterisieren. Sie ist gekennzeichnet durch eine große Heterogenität, verbunden mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernstörungen. Viele Schülerinnen und Schüler besitzen einen Migrationshintergrund (schließt sprachliche Probleme mit ein), haben eine geringe Lern- und Leistungsvoraussetzungen sowie soziale Probleme. Weiterhin ist eine Zunahme der Diagnostiken zu verzeichnen. Der Einsatz von Schulbegleitern und Integrationshelfern hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht und als hilfreich erwiesen.

Was wollen wir?

Insgesamt haben sich die Lehrkräfte auf die Schülerinnen und Schüler eingestellt. Ziel ist es, dass die Differenzierung während des Unterrichts weiter so gut umgesetzt wird. Die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern sowie den pädagogischen Mitarbeitern soll weiter sich auf einem hohen Niveau gestaltet werden. Die Förderung sowie die Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ganztages kommen weiterhin den Schülerinnen und Schülern zugute. Durch die Förderschullehrkräfte wird auf eine gezielte Förderung, auch mithilfe von Förderplänen geachtet.

1.2.1. Besondere Lerngruppe

Worum geht es

Eine besondere Fördermöglichkeit an unserer Schule stellt die Besondere Lerngruppe (BLG) dar. Neben der offiziellen Bezeichnung als BLG verbergen sich hinter den drei Buchstaben die Worte und damit das Motto „Benehmen, Lernen, Gewinnen“. In dieser Lerngruppe vereinen sich Kinder, die aufgrund verschiedener Gründe in ihren Stammklassen nicht beschult werden können. Hier sollen sie wieder zur Ruhe kommen, sich an Verhaltensregeln gewöhnen sowie ihre Leistungen stabilisieren. Das Konzept dazu wurde durch die beiden Förderschullehrkräfte entwickelt und von den Lehrkräften sowie der Schulleitung evaluiert. Fester Bestandteil in der BLG ist der regelmäßige Besuch des Stiftsgutes Stichelsdorf mit den Schülerinnen und Schülern. Dies fördert produktiv-handwerkliche Ansätze sowie das Sozial- und Lernverhalten der Kinder in der Lerngruppe.

Was wollen wir?

Ziel ist es, die Schüler soweit zu fördern, dass sie möglichst in einem Schuljahr in ihre Stammklassen zurückkehren können.

1.3. Sozialkompetenz

Worum geht es?

Die Sozialkompetenz stellt für uns die grundlegende Fähigkeit des Zusammenlebens in der Schulgemeinschaft und der Gesellschaft dar. Dies liegt als übergreifende Aufgabe in der Verantwortung der gesamten Schulgemeinschaft.

Was wollen wir?

Durch die Stärkung der sozialen Kompetenz wollen wir zur Erhaltung eines positiven Schulklimas beitragen.

1.4. Abendsekundarschule

Worum geht es?

Seit 1993 befindet sich an unserer Schule die Abendsekundarschule. Sie ist eine Einrichtung des zweiten Bildungsweges für Erwachsene ab 18 Jahren.

Was wollen wir?

Das Ziel ist es, dass Erwachsene den Haupt- bzw. Realschulabschluss zur Qualifizierung ihrer Ausbildungschancen und beruflichen Perspektiven erwerben.

2. SCHULISCHES LEBEN

2.1. Ganztagsangebote

Worum geht es?

Unsere Schule ist eine offene Ganztagschule, welche es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, neben dem regulären Unterricht zusätzliche Angebote wahrzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend selbstständig, eigenverantwortlich, kooperativ, kreativ und praxisbezogen handeln. Dabei kooperieren wir unter anderem mit dem Kinderkunstform e.V., dem Pflanzgarten und Sportverein der Franckeschen Stiftungen, dem Yamabushi-Dojo-Halle e.V. sowie dem Immenwohl e.V.

Was wollen wir?

Unser Konzept verfolgt das Ziel, dass es Ganztagsangebote wie Hausaufgabenbetreuung, Förderangebote, aktives Freizeiterleben, vielfältige Arbeitsgemeinschaften sowie Maker Spaces gibt.

2.2. Berufsorientierung

Worum geht es?

Die Schülerinnen und Schüler werden in unserer Schule auf ihrem Weg zur Berufsfindung begleitet werden.

Was wollen wir?

In allen Schuljahren wollen wir die Interessen und Stärken der Schülerinnen und Schüler für die einzelnen Berufe erkennen, fördern und nutzen. Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulzeit einen Beruf oder eine

Ausbildungsmöglichkeit nach individuellen Interessen, Kenntnissen und Fähigkeiten gefunden haben.

2.3. Kooperationen und Partnerschaften

Worum geht es?

Außerschulische Aktivitäten betreffen Formen des Unterrichts, die möglichst außerhalb des Schulgeländes stattfinden. Die Schüler und Schülerinnen werden mit Hilfe der außerschulischen Aktivitäten ihr eigenes Wissen und ihre Kompetenzen weiter ausbauen. Sie stellen eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Unterrichts dar.

Was wollen wir?

Wir wollen als Schule den Schülern und Schülerinnen möglichst vielfältige Angebote bereitstellen, damit sie sich ihrer eigenen Stärken bewusstwerden, Interessen entdecken sowie eigene Erfahrungen sammeln.

2.4. Motivation und Anerkennung

Worum geht es?

Motivation und Anerkennung sehen wir an unserer Schule als Antrieb für eine positive (Lern-) Entwicklung.

Was wollen wir?

Ziel ist es, die Motivation unserer Schülerschaft zu steigern, indem wir Erfolgserlebnisse auch im außerunterrichtlichen Bereich fördern und diese Erfolge entsprechend anerkennen.

2.5. Schulsozialarbeit

Worum geht es?

Die Schulsozialarbeit bietet als außerunterrichtliches Unterstützungsangebot, vielfältige Möglichkeiten für die Schulgemeinschaft.

Was wollen wir?

Wir möchten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg beraten und begleiten, die Sorgeberechtigten in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen und die Lehrkräfte im schulischen Alltag entlasten.

2.6. Kooperation mit den Eltern

Worum geht es?

Für ein funktionierendes Schulleben ist die Zusammenarbeit zwischen Sorgeberechtigten und Schule von großer Bedeutung. Davon profitieren die Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Einstellung zur Schule und zum Lernen.

Was wollen wir?

Wir wollen die Mitgestaltung und Bereicherung des schulischen Alltags durch eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Schule fördern.